

6 Patientengespräch = Spitzenmedizin

Österreichs Hausärzte kämpfen weiter gegen den Online-Wahn der Gesundheitsreform

Online-Administration, Hightech-Bürokratie, Daten-Wahnsinn – Österreichs Hausärzte sehen die aktuellen Konzepte der Gesundheitsreform als Irrweg. „Teure Software kann die vertrauensvolle Beziehung zwischen Arzt und Patient nicht ersetzen, die Verwaltung seiner Erkrankung ist für den Patienten noch kein Beitrag zu seiner Genesung“, betont Dr. Christian Euler, Präsident des Österreichischen Hausärzterverbandes. Nicht nur spektakuläre Organtransplantationen oder chirurgische Meisterleistungen seien Spitzenmedizin. Vielmehr bemesse sich die Qualität unseres Gesundheitssystems in hohem Maße an der Qualität der alltäglichen Kommunikation zwischen erkrankten Menschen und ihrem Hausarzt.

Die jüngsten Bestrebungen der Gesundheitsreformer rücken hausärztliche Dialogkompetenz indes massiv in den Hintergrund. Was nunmehr offensichtlich zähle, sei Daten-Generierung in Echtzeit und „evidenzbasierte“ Zuteilungsmedizin statt persönlicher Gespräche und individueller Therapiekonzepte, fürchten die Hausärzte. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Ärzten und Kommunikationsexperten am 8. März im Wiener RadioKulturhaus soll die Öffentlichkeit für diese bedrohliche Entwicklung sensibilisiert werden.

Wird das Arztgespräch zur Nebensache?

„Wir brauchen eine qualitative Neudefinition der Begriffe Spitzenmedizin, Fortschritt und Innovation“, fordert die Sozialwissenschaftlerin Univ.-Doz. Dr. Claudia Wild, Leiterin des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Health Technology Assessment. Ein „inszenierter“ Innovationsbegriff lasse derzeit vor allem Bilder von

Hightech-Medizin, Apparaten und teuren Medikamenten vor unseren Augen entstehen. Nicht ohne Absicht, denn es gelte ja, Forschungsgelder zu lukrieren und Absatzmärkte zu schaffen. Setze man aber auf Nachhaltigkeit, so müsse künftig das Auge verstärkt auf Patienten-Kommunikation als Mittel für „Compliance“ gerichtet werden.

Der Trend geht freilich in die Gegenrichtung. Die Konzepte der Gesundheitsreformer lassen den so entscheidenden vertrauensvollen Dialog zwischen Arzt und Patient am überdimensionalen Daten-Highway zur Nebensache verkommen, fürchten die Hausärzte. Doch selbstverständlich gibt es auch EDV-Konzepte, die den Arzt bei seiner Arbeit sinnvoll unterstützen. Allgemeinmediziner Dr. Dietmar Kleinbichler erstellte beispielsweise ein Programm, das relevante Daten und Beratungsergebnisse der primärärztlichen Arbeit strukturiert und ohne exzessiven Zeitaufwand abbildet. Zudem werden damit deutliche Belege geliefert, dass der Hausarzt nicht bloß ein Lotse im System ist, sondern den größten Teil seiner Patienten nach wie vor selbst erfolgreich behandelt. Dem zentralistischen Online-Wahn steht auch Kleinbichler skeptisch gegenüber. Ein Netzwerk sei allenfalls dann sinnvoll, wenn „die Beteiligten in die Planung und Formulierung der Forschungsfragen schon vorab aktiv miteinbezogen werden“.

Hilfreiches Diabetes-Portal

Dass auch ein Internet-Portal für Ärzte und medizinisches Fachpersonal modern und hilfreich sein kann, wird im Rahmen des Diskussionsabends der Hausärzte Prof. Dr. Dr. Fred Harms, Vize-Präsident der European Health Care Foundation, an einem besonders brisanten Beispiel demonstrieren. Sein Thema ist

Diabetes, eine Krankheit, die praktisch auf dem Weg zur Epidemie ist. Mittlerweile sind rund 12% aller Österreicher betroffen. Jeder fünfte Jugendliche leidet an Übergewicht und legt damit die Basis für Diabetes in späteren Jahren. Herzinfarkt und Schlaganfall, Depression, Demenz und Parkinson werden zu dramatisch erhöhten Risiken.

„Es ist an der Zeit, alle modernen Ressourcen und damit auch das Internet einzusetzen, um den Kampf gegen Diabetes erfolgreich führen zu können“, betont Harms. Der entscheidende Faktor: Sein Portal ist als Schulungsmedium für Fachkräfte konzipiert, das persönliche Gespräch zwischen Arzt und Patient soll und will es definitiv nicht ersetzen.

Diskussionsabend „Hausärztliche Kommunikation als Spitzenmedizin“

8. März, 19 Uhr, RadioKulturhaus, Argentinierstraße 30a, 1040 Wien

Referenten:

Prof. Dr. Dr. Fred Harms
Vize-Präsident European Health Care Foundation/
Schweiz, Deans Professor University of the Sciences,
Philadelphia/USA, Scientific Chairman Health Care
Business Management Donau-Universität, Krems/
Österreich

Dr. Dietmar Kleinbichler
Arzt für Allgemeinmedizin

Priv.-Doz. Dr. Claudia Wild
Sozialwissenschaftlerin und habilitiert in Sozialme-
dizin, Leiterin des Ludwig-Boltzmann-Instituts für
Health Technology Assessment

Moderation: Dr. Christian Euler

Präsident des Österreichischen Hausärzterverbandes

Weitere Informationen unter
www.hausaerzterverband.at

ÖHVÖSTERREICHISCHER HAUSÄRZTEVERBAND
Freier Berufsverband für Allgemeinmedizin